

PRESSETEXT vom 17. 10. 2008

## Maßhalten als Rezept gegen die Finanzkrise

*Erzbischof Kothgasser und Univ.-Prof. Sedmak bei Unternehmern in Kufstein*

SALZBURG (eds/wk) / Gegen die aktuelle Finanzkrise gebe es zwar kein Patentrezept, aber das Maßhalten sei besonders wichtig heute. „Eine Ursache der derzeitigen Wirtschaftskrise ist, dass man in zu kurzer Zeit viel zu viel erzwingen wollte“, sagte der Salzburger Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak in einem Podiumsgespräch des Kiwanis-Klubs Kufstein gestern Abend. In der Veranstaltung, die Teil der Aktionswoche „Offener Himmel“ der Erzdiözese Salzburg war, betonte Erzbischof Dr. Alois Kothgasser vor etwa 70 Interessenten, dass „die Wirtschaft ohne Ethik unmenschlich wird“.

Im Saal der Wirtschaftskammer Kufstein erinnerte der Salzburger Erzbischof an die Eckpunkte der Katholischen Soziallehre. „Der Mensch muss der Mittelpunkt und das Ziel allen Wirtschaftens sein“, stellte er fest. Die Salzburger Ethik-Initiative (SEI) habe er gemeinsam mit Prof. Sedmak gegründet, um aktuelle Fragen der Gesellschaft zu diskutieren. „Die Habsucht ist eine Wurzelsünde“, begann Sedmak seine Ausführungen. Maßlosigkeit führe dazu, dass die Menschen nie zur Ruhe kommen. Die Kunst des Maßhaltens müsse gelernt werden, „damit du etwas hast, woran du dich festhalten kannst“.

Sedmak erläuterte, dass menschenwürdige Arbeit bedeute, dass Freude, Anerkennung und Wertschätzung erfahren werden können. „Es ist nicht nur eine Frage des Geldes“, sagte der Ethikwissenschaftler. Gerade christliche UnternehmerInnen müssten verstehen, dass sie ihre MitarbeiterInnen nicht unmenschlichem Druck aussetzen dürfen. „In der Arbeit muss auch Glückserfahrung möglich sein“. Sedmak zählte acht Krankheiten der Seele auf: Gaumenlust, Unkeuschheit, Ruhmsucht, Stolz, Trauer, Habsucht, Zorn und Akedie (geistige Stumpfheit). „Was immer wir tun, wird keinen Erfolg bringen, wenn nicht der Segen Gottes dabei ist“, schloss Prof. Sedmak.

Erzbischof Kothgasser wies darauf hin, dass die Entwicklung in der Wirtschaft so rasant sei, dass manche einfach nicht mehr mithalten können. Er erwarte sich, dass die Wissenschaft zu aktuellen ethischen Fragen deutlicher als bisher Position beziehe. Grundprinzipien gebe es ja, man müsse sie nur umsetzen. Prof. Clemens Sedmak meinte, dass die Wirtschaft viel von den Benediktinischen Regeln lernen könne. „Warum kann man diese Regeln nicht für eine Bank anwenden?“ fragte er.

Foto: DDDr. Clemens Sedmak referierte vor UnternehmerInnen in Kufstein. Foto: EDS